

Persönlicher Erfahrungsbericht

ERASMUS 2010/2011

Partnerhochschule: Universidad del Pais Vasco, Bilbao

Stadt, Land: Bilbao, Spanien

Fakultät(KIT): WIWI

Aufenthaltsdauer: August 2010 – Februar 2011

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<http://www.bilbaoakelarrehotel.com/cas/site/albergue.asp>

<http://www.alkila.net>

Belegte Kurse:

Economia Internacional

Economia en Desarrollo

Ingenieria del Software

Erfahrungsbericht:

Mitte August kam ich nach Bilbao. Gerade rechtzeitig um den Großteil der Semana Grande (der Astengusia) mitzuerleben. Diese ist auf jeden Fall eine frühere Anreise nach Bilbao wert. Sie findet jedes Jahr im Sommer statt. Es gibt jeden Tag eine Menge von Live-Konzerten, Bier und Kalimotxo (Wein-Cola) im Überfluss. Außerdem konnte ich dort erste Erfahrungen mit der ausgezeichneten baskischen Küche machen. Untergekommen bin ich am Anfang in dem Hostel Alkalare. Dieses kann ich auf jeden Fall empfehlen. Neben einem sehr jugendlichen, internationalen Umfeld trifft man dort eine sehr gute Atmosphäre mit großzügigen Gemeinschaftsräumen. Es gibt zwei weitere Hostels, die zwar näher im Stadtzentrum liegen, allerdings eher auf ältere, zurückgezogene Zielgruppen abzielen.

Aufgrund dieser Festwoche verlängerte sich meine Wohnungssuche dann auch ein wenig. Dabei kann ich die Seite alkila.es empfehlen. Spanisch sollte man bei der Wohnungssuche können, allerdings habe ich im Hostel schnell Leute kennen gelernt, die besser sprachen als ich und mich bei den Beischtigungen unterstützt haben. Wohnen kann man sehr gut in Deusto, in Indautxu, Abando oder Casco Viejo. Weiter außerhalb kann man mit Glück sehr günstige Angebote finden (Sarriko, San Ignazio), allerdings fährt die Metro nur am Samstag nachts durch. Taxipreise sind aber besonders als Gruppe gut bezahlbar. Wer nur surfen möchte kann auch nach Sopelana an den Strand ziehen. Die Mietpreise sind allgemein recht hoch. Ich bin bei 350€ warm gelandet, in einer angenehmen WG mit großer Küche und 2

spanischen Mitbewohnern. Nach der Festwoche und anfänglichen Wohnschwierigkeiten verlagerte sich das Leben dann ziemlich schnell an den Stand. Mit der Metro gelangt man dorthin in etwa 30 Mins (in Larrabasterra aussteigen und 10 Minuten weiter zu Fuß). Die Temperaturen hielten sich sehr gut und wir konnten bis Mitte Oktober an den Stand gehen und uns sonnen.

Im September fing dann auch irgendwann die Uni an. Die BWL-Fakultät in Sarriko war von dem Niveau definitiv unter dem in Karlsruhe. Die Vorlesungsunterlagen oft konfus. Dies wurde allerdings von der guten Vorlesung des interessanten Profs

(http://es.wikipedia.org/wiki/Alfonso_Dubois) und seinen ständigen Geschichtchen aus seinem Leben wieder weggemacht. In Sarriko hatte ich die die Vorlesungen Economia Internacional und Economia en Desarrollo. Zum Schluss hatte ich eine kurze mündliche Prüfung, gelernt habe ich etwa 10 Tage. Anwesenheit bei der Vorlesung war zwar nicht obligatorisch aber aufgrund der kleinen Gruppen empfehlenswert. Die Ing-Fakultät in San Mames ist durchaus schwieriger. Ich hatte dort das Fach Ingenieria del Software (Software Engineering). Dort mussten wir zum Schluss zu zweit eine etwa 80-seitige durchaus praktische Seminararbeit abgeben.

Insgesamt habe ich allerdings nicht viel Zeit in der Uni verbracht und hatte daher umso mehr die Möglichkeit das Baskenland kennenzulernen. Die Basken stellten sich als zunächst zwar raue, aber spätestens auf den zweiten Blick sehr nette und gute Menschen heraus. Bilbao steht wirtschaftlich besser da als viele andere Teile in Spanien, was man auch durchaus merkt.

Allerdings fiel es mir wie vielen Erasmus-Studenten (auch in anderen spanischen und nicht-spanischen Städten) schwer, mit den Einheimischen stark in Kontakt zu kommen; die Erasmus-Studenten bleiben oft unter sich.

Schön an Bilbao ist, dass die Stadt ziemlich überschaubar ist. Das Leben spielt sich zwischen Deusto und Casco Viejo ab; durch die moderne Metro lässt sich alles in kurzer Zeit erreichen. Die Anzahl an Erasmus-Studenten ist relativ gering. Dadurch bilden sich nicht derart mononationale Grüppchen heraus, wie in größeren Erasmus-Städten wie Madrid, Valencia oder Lisabon. Man hat dadurch die Möglichkeit viele Studenten aus Italien, Brasilien, Frankreich, Belgien und anderer Länder Südamerikas kennenzulernen. Das wirkt sich dann auch auf die Spanisch-Fähigkeiten gut aus.

Besonders an Bilbao sind auch die Freizeitmöglichkeiten, die sich neben der Uni bieten. Die schöne Landschaft lädt zu Wanderungen entlang der Küste ein und auch Surf-Trips sind immer wieder empfehlenswert. Schon aus dem Flugzeug sieht man die bergige, grüne Landschaft mit ihren Steilküsten, die an Südfrankreich erinnert. Auch ein Trip nach San Sebastian ist ein Muss.

Wenn man Feiern gehen möchte ist das Cafe Anzoki (rockig) oder die wöchigen Erasmus-Parties zu empfehlen. So richtig getanzt wird allerdings kaum. Wer in seinem Erasmus-Leben

nur feiern möchte, ist vielleicht in einer anderen Stadt besser aufgehoben. Auch von der spanischen Kulter lernt man nicht viel kennen, da die Basken ihre eigene Kultur eisern verteidigen. Reisen in andere Städte Spaniens bieten sich allerdings oft an. Spanischen Lebensstil findet man meiner Meinung nach allerdings auch in Bilbao, da sich der bakische Lebensstil von dem spanischen nicht stark unterscheidet.